

GEOGRAPHISCHES INSTITUT
DER
UNIVERSITÄT GRAZ

o. Prof. Dr. H. Spreitzer

Graz, den 22. April 1950
Universitätsplatz 2/II.
Fernsprecher 76-23

An Herrn

Prof. Dr. Bruno Sander, Mineralogisches Institut der
Universität Innsbruck.

Hochverehrter Herr Professor!

Gestatten Sie mir, daß ich mich in der folgenden Angelegenheit an Sie wende:

Von einer Kommission der Philosophischen Fakultät Graz, die die Frage der Ernennung des Vorstandes des Geologischen Instituts unserer Universität, des Herrn ao. Prof. Dr. Karl Metz zum Ordinarius prüfen soll, bin ich beauftragt, Fachgutachten einzuholen. Ich gestatte mir aus diesen Gründen, Sie sehr verehrter Herr Professor, um ein solches zu bitten, das besonders auch Ihre Meinung zum Ausdruck bringen soll, ob Sie eine Ernennung vom Herrn Prof. Metz zum Ordinarius nach seiner wissenschaftlichen Leistung befürworten würden.

Herr Prof. Metz ist im Jahre 1946 zum ao. Prof. an unserer Universität Graz ernannt worden und führt seither das Geologische Institut, das eines der großen Institute unserer Fakultät ist, als dessen Vorstand.

Ich wende mich - nachdem schon Gutachten von geologischer Seite eingeholt sind - auch an Sie, weil mir bekannt ist, daß Sie Herrn Prof. Metz und seine Arbeitsweise in der letzten Zeit näher kennen gelernt haben. So bitte ich wenigstens um ein kurzes Gutachten.

In Verehrung

Ihr sehr ergebner

H. Spreitzer

Geographisches Institut 1935

Dr. Bruno Sander

Innsbruck, Alte Universität

3.5.1950

Herrn

Universitätsprofessor Dr. H. Spreitzer
Vorstand des Geographischen Institutes der
Universität

Graz.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Die Beantwortung Ihres Schreibens vom 22.4. hat sich durch eine Reise nach Deutschland etwas verschoben. Da ich nun fürchten muss durch weitere Verzögerung missverständlich zu werden fasse ich mich schnell und kurz.

Obwohl Kollege Metz, soviel ich weiß, in der konkurrenzlosen Zeit Extraordinarius wurde und ich auch nicht auf eine damalige Aussierung meinerseits zurückverweisen kann, habe ich unterdessen genügende Fühlung mit seinen Arbeiten und Arbeitsplänen gefunden, um mich von meiner Arbeitsrichtung aus dafür auszusprechen, dass er Ordinarius wird. Nicht zuständig bin ich hiebei was seine paläontologischen Arbeiten anlangt. Was seine Bewährung als Lehrkraft anlangt habe ich keine direkte Einsicht, aber einen günstigen Eindruck per Distanz, welchem gegenüber natürlich Ihr Eindruck aus der Nähe mehr Gewicht hat.

Für die weitere Entwicklung der von Kollegen Metz in Graz begonnenen tektonisch analytischen Arbeitsrichtung, welche ich (in eigener Sache) für aussichtvoll und nicht umgehbar halte, ist es wichtig, dass der Geologe entweder selbst auch Korngefügekunde treibt oder mit dem petrographischen Institut in kollegia-

ler Fühlung steht. Besteht im vorliegenden Fall eine solche Fühlung und Möglichkeit der Zusammenarbeit - was ich nicht weiss - so würde ich auch dies als einen für das Ordinariat von Metz zu beachtenden Umstand halten. Wie denn überhaupt der Vertreter der allgemeinen Geologie in unserer weiteren Fachentwicklung immer mehr von der neueren Gesteinskunde (als einem besonders unhistorisch und allgemein formulierten Teilgebiet der Geologie) vertreten wird; womit er sich dem Typus nähert, der in Fennoskandien und U.S.A. die allgemeine Geologie vertritt.

Ich beeile diesen Brief, bitte Sie und die Fakultät die Verzögerung zu entschuldigen und bin, sehr verehrter Herr Kollege mit Hochachtung und guten Wünschen für Ihre Arbeiten und mit guten Wünschen für die Grazer Fakultät

Ihr